

Nachhilfe Vergütung

Beitrag von „Lionlion2.0“ vom 31. August 2023 16:48

Hallo, ich studiere Lehramt für sonderpädagogische Förderung mit den Fächern Deutsch und Mathe und bin im 5 Semester.

Ich möchte demnächst Nachhilfe geben (Grundschul Kinder)

Was würdet ihr für 45 Minuten bzw. 60 Minuten verlangen?

Beitrag von „Frechdachs“ vom 31. August 2023 17:32

Ich würde zwischen der Art der Nachhilfe unterscheiden.

1. HA-Betreuung: Du sitzt nebendran und schaust, dass das Kind die HA macht und gibst leichte Hilfestellung. Du musst diese Stunden also nicht planen und Material vorbereiten.
2. Nachhilfe, die auch eher Hilfestellung ist. Du nutzt das Material des Kindes und gehst es mit ihm nochmal durch. Hier musst du ebenfalls kein Material vorbereiten.
3. Nachhilfe tiefergehender: Du planst den Unterricht und bereitest Material vor. Zum Beispiel um Lücken nach einer längeren Krankheit zu schließen.
4. Nachhilfe (Zusatzunterricht): Du erteilt zusätzlich zum Schulstoff vertiefenden Unterricht für das Kind. (Solche Art Nachhilfe halte ich selbst. Zum Beispiel für Migrantenfamilien, die Themen vermissen, die in den Heimatschulen eine größere Rolle spielen)

Ich kann dir keine genauen Geldbeträge für deine Region nennen. Aber vielleicht helfen dir diese Gedanken.

Beitrag von „Omidala“ vom 31. August 2023 17:48

Ich habe während meines Studiums immer einen glatten 10er verlangt, aber das ist mittlerweile mindestlohntechnisch gar nicht mehr möglich ☹️

Ich würde mich an deiner Stelle mal informieren, wie viel private Nachhilfelehrer und Nachhilfeinstitute in deiner Umgebung (für die gleiche Arbeit) verlangen und mich etwas darunter ansiedeln, da du keine volle Ausbildung besitzt, aber auch nicht völlig ahnungslos bist.

Beitrag von „Lionlion2.0“ vom 31. August 2023 18:03

Ich habe nach meinem Abi 15€ die Stunde bekommen. In Nachhilfeinstituten (in denen auch meistens Studierende arbeiten) beträgt der Preis ca. 20-30€ für 45 Minuten.

Von ausgebildeten Lehrkräften weiß ich, dass sie um die 40-50€ nehmen...

Beitrag von „chilipaprika“ vom 31. August 2023 19:42

wenn du die Sätze kennst: was erwartest du hier für Antworten?

Beitrag von „Volker_D“ vom 31. August 2023 20:42

Es ist nur der eigene Lohn für 60 Minuten und die anderen Löhne für 45 Minuten bekannt. Du solltest es evtl. umrechnen für 45 bzw. 60 Minuten?

Würde ich glatt machen, ich bin mir aber nicht sicher, ob es Brutto oder Nettopreise sind.

Beitrag von „Lionlion2.0“ vom 31. August 2023 21:58

[Zitat von chilipaprika](#)

wenn du die Sätze kennst: was erwartest du hier für Antworten?

Naja ich möchte nach Erfahrungen fragen. Das sind nur einige wenige Beispiele die ich habe. Wie viel Studierende nehmen weiß ich nicht

Beitrag von „fossi74“ vom 31. August 2023 22:01

Ich würde ca. 20 € pro Stunde ansetzen, wenn es um „echte“ Nachhilfe geht (wie in #2 beschrieben).

Beitrag von „McGonagall“ vom 31. August 2023 22:21

[Zitat von Lionlion2.0](#)

Naja ich möchte nach Erfahrungen fragen. Das sind nur einige wenige Beispiele die ich habe. Wie viel Studierende nehmen weiß ich nicht

Ich habe als Studentin 20 DM genommen. Aber das hilft dir nicht weiter, das ist ein paar Tage her ☹️

Beitrag von „Zauberwald“ vom 31. August 2023 22:33

[Zitat von Lionlion2.0](#)

Von ausgebildeten Lehrkräften weiß ich, dass sie um die 40-50€ nehmen...

Meine Kollegin, über 30 Jahre im Dienst, nimmt für unsere Schüler nur 12 € für 60 Minuten intensivster Förderung. Sie ist LRS Beauftragte usw. Ich finde es wenig, aber so ist sie halt. Also, nicht alle nehmen so viel.

Beitrag von „Caro07“ vom 31. August 2023 22:36

Eine Bekannte von mir ist Diplom-Pädagogin und gibt professionelle Nachhilfe. Sie verlangt 20 € für die volle Stunde und arbeitet zuhause, d.h. die Schüler kommen zu ihr.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 31. August 2023 22:39

[Zitat von fossi74](#)

Ich würde ca. 20 € pro Stunde ansetzen, wenn es um „echte“ Nachhilfe geht (wie in #2 beschrieben).

Ich auch.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 31. August 2023 23:54

Wow, 50 Eur, da muss es dann aber auch eine 1 sein in der nächsten [Klassenarbeit](#).

Beitrag von „chilipaprika“ vom 1. September 2023 06:47

Ich hab als Studentin 20DM, dann 10 Euro genommen, für 45-60Minuten genommen.

Ich würde heute nie im Leben 40 Euro veranschlagen. Maximal 25 Euro vll. je nachdem, was die Person will (also Oberstufennachhilfe z.B.)

Ich vermute, die 40-50 Euro sind eher im Bereich Mathe-LK (und signifikanter Steigerung), als im Primarbereich Deutsch.

Beitrag von „Antimon“ vom 1. September 2023 07:27

Der Kanton zahlt mir als fertig ausgebildete Lehrperson für eine reguläre Arbeitsstunde etwa 60 CHF. Davon gehen noch Steuern und Sozialversicherung ab, bleiben etwa 45 CHF netto übrig. So kann man ja mal überschlagen. Auf mehr (eher weniger) als 30 € für eine Studentin komme ich da nicht.

Beitrag von „Lionlion2.0“ vom 1. September 2023 12:13

Zitat von Antimon

30 € für eine Studentin komme ich da nicht.

Was ja schon einiges ist.

Zitat von Zauberwald

Meine Kollegin, über 30 Jahre im Dienst, nimmt für unsere Schüler nur 12 € für 60 Minuten intensivster Förderung

Naja, wenn sie ausgebildete Lehrerin ist, womöglich schon gut verdient ist es ja auch schon fast wie ehrenamtlich.

Ich bin Studentin, bekomme kein Bafög und sonst keine Förderung und versuche einen Job zu finden um meine Miete bezahlen zu können und monatlich über die Runden zu kommen...

Ich kann es mir auch nicht leisten neben einem Vollzeitstudium noch 20h die Eiche zusätzlich zu arbeiten. Bei Nachhilfeunterricht muss ich noch mit dem Hin- und Rückweg rechnen, der auch Zeit in Anspruch nimmt.

Ich frage deshalb, weil ich niemandem

das Geld aus der Tasche ziehen möchte, mich aber auch nicht unter meinem Wert verkaufen will, zudem ich Nachhilfe nicht aus Zeitvertreib geben würde, sondern um über die Runden zu kommen

Beitrag von „fossi74“ vom 1. September 2023 12:24

Im Prinzip musst du auf das Honorar, das du am Ende erzielen willst, erstmal alles draufrechnen, das wieder abgezogen wird - Steuern, Wegekosten etc. Achte darauf, hier keine Milchmädchenrechnungen anzustellen à la „Ich habe keine Wegekosten, weil ich die Monatskarte eh habe“. Du bist selbstständig tätig, da ist Zeit Geld. Wenn du zu deinen Klienten erstmal hinfährst, gehen für 1 Stunde Nachhilfe locker 2 Stunden Zeit drauf.

Wenn ich mir dann noch überlege, dass die klassischen Ausbeuterläden wie Discounter oder Schnellrestaurants mittlerweile auch gut und gerne 15 € zahlen, wäre ich für Nachhilfe mit Hausbesuch eigentlich eher bei 25 € (und korrigiere meine Aussage von oben). Alternativ 20 € plus 10 € Wegekosten pro Besuch, das könnte ein Anreiz sein, gleich jeweils 2 Stunden zu buchen.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 1. September 2023 12:30

Wenn es zum reinen (vollständigen) Lohnerwerb ist: geh in die Gastro. Die suchen wie verrückt, du bekommst vielleicht nicht viel über den Mindestlohn, aber hast 8 Stunden am Stück (was bringt dir 25 Euro für eine Stunde mit Wegen und Vorbereitung..) UND Trinkgeld. und mittlerweile eben nicht nur Mindestlohn, weil es so starke Mängel gibt (was auch ein gutes Entgegenkommen für die Schichten gibt) und auch wenn es keine pädagogische Tätigkeit ist: du lernst viel an Resilienz und zum Abschalten auch nicht schlecht.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 1. September 2023 12:32

[Zitat von Lionlion2.0](#)

Naja, wenn sie ausgebildete Lehrerin ist, womöglich schon gut verdient ist es ja auch schon fast wie ehrenamtlich.

Nein. Sie ist alleinerziehend und muss ihre 2 Studentenkinder unterstützen. Von daher braucht sie eigentlich das Geld.

12 € finde ich persönlich auch zu wenig, so um die 20 halte ich für die Grundschule für angemessen. Meine älteste Tochter erhielt in Klasse 12 Nachhilfe in Mathe von einem Nachbarn, der Lehrer am hiesigen Gymnasium ist. Wir haben 30 € gezahlt, das finde ich in

Ordnung, aber viel mehr hätte ich auch nicht zahlen wollen als Mutter.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 1. September 2023 12:39

[Zitat von chilipaprika](#)

Wenn es zum reinen (vollständigen) Lohnerwerb ist: geh in die Gastro. Die suchen wie verrückt, du bekommst vielleicht nicht viel über den Mindestlohn, aber hast 8 Stunden am Stück (was bringt dir 25 Euro für eine Stunde mit Wegen und Vorbereitung..) UND Trinkgeld. und mittlerweile eben nicht nur Mindestlohn, weil es so starke Mängel gibt (was auch ein gutes Entgegenkommen für die Schichten gibt) und auch wenn es keine pädagogische Tätigkeit ist: du lernst viel an Resilienz und zum Abschalten auch nicht schlecht.

Ja, bei all meinen diversen Studentenjobs habe ich da am meisten verdient.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 1. September 2023 12:42

[Zitat von Lionlion2.0](#)

Ich bin Studentin, bekomme kein Bafög und sonst keine Förderung und versuche einen Job zu finden um meine Miete bezahlen zu können und monatlich über die Runden zu kommen...

Versuche doch mal, Wohngeld zu beantragen. Ich habe als Studentin welches bekommen, als das Bafög auslief. Das muss man auch wenigstens nicht zurückzahlen.

Beitrag von „Schmidt“ vom 1. September 2023 12:44

[Zitat von Zauberwald](#)

Versuche doch mal, Wohngeld zu beantragen. Ich habe als Studentin welches bekommen, als das Bafög auslief. Das muss man auch wenigstens nicht zurückzahlen.

Dafür braucht man ein Mindesteinkommen. Wenn man das aber erreicht, ist Wohngeld eine gute Ergänzung.

Beitrag von „Schmidt“ vom 1. September 2023 12:57

[Zitat von Lionlion2.0](#)

Ich frage deshalb, weil ich niemandem

das Geld aus der Tasche ziehen möchte, mich aber auch nicht unter meinem Wert verkaufen will, zudem ich Nachhilfe nicht aus Zeitvertreib geben würde, sondern um über die Runden zu kommen

Nachhilfe ist ganz schlecht, wenn du damit deinen Lebensunterhalt bestreiten willst. In den Sommerferien hast du in der Regel deutlich weniger Kundschaft, wenn überhaupt. Die Leute springen auch gerne mal einfach so ab, so dass du von heute auf morgen weniger Einkommen hast und nicht immer sofort neue Nachhilfeschüler nachkommen. Wenn du z.B. 25 Euro pro Stunde nimmst, würde ich als Elternteil erwarten, dass du auch Material vorbereitest und nicht einfach nur bei den Hausaufgaben daneben sitzt, das kostet auch Zeit. Bei den Arbeitszeiten bis du zudem auf ein relativ enges Zeitfenster eingeschränkt, das sich durchaus mit Unizeiten überschneiden kann.

Als Zubrot ist Nachhilfe nett, aber nicht als Haupteinkommensquelle.

Gastro würde ich, wie andere hier, auch empfehlen. Man verdient ganz gut (Mindetlohn + Trinkgeld), die Arbeitszeiten sind außerhalb der Unizeiten und vor allem hat man, wenn man nicht gerade arbeitet, den Kopf frei.

Beitrag von „Lionlion2.0“ vom 1. September 2023 15:28

[Zitat von Schmidt](#)

Wenn du z.B. 25 Euro pro Stunde nimmst, würde ich als Elternteil erwarten, dass du auch Material vorbereitest und nicht einfach nur bei den Hausaufgaben daneben sitzt, das kostet auch Zeit.

Das würde ich gerne, leider wollen die meisten Eltern jedoch Nachhilfe, damit die Hausaufgaben erledigt sind und sie keinen Stress damit haben

Beitrag von „fossi74“ vom 1. September 2023 17:43

Ich habe zwei Jahre im Baumarkt gearbeitet. Der Umgang mit Baumarktkunden war rückblickend gesehen die beste Berufsvorbereitung!

Beitrag von „DFU“ vom 10. September 2023 13:25

[Zitat von Lionlion2.0](#)

Ich kann es mir auch nicht leisten neben einem Vollzeitstudium noch 20h die Eiche zusätzlich zu arbeiten. Bei Nachhilfeunterricht muss ich noch mit dem Hin- und Rückweg rechnen, der auch Zeit in Anspruch nimmt.

Ich habe als Oberstufenschülerin auf Bitte eines Mathelehrers einer Schülerin ein oder zwei Jahre unter mir bezahlte Nachhilfe gegeben. Es ging gerade auch darum, dass diese alleinlebende Schülerin sich eben kein teures Nachhilfeinstitut leisten konnte. Ich weiß nicht mehr, wie viel ich damals verlangt/bekommen habe. In meiner Erinnerung war es okay, aber nicht besonders viel. Ich habe dann schnell bereut, dass ich immer zu ihr gefahren bin und nicht umgekehrt. Dadurch wurde der Zeitaufwand zu groß. Im Vorfeld hatte ich mir da aber keine Gedanken drüber gemacht und da die Schülerin im Hauptort wohnte und ich bereits den Führerschein hatte, hatten wir das eben so vereinbart. Ich habe das dann durchgezogen, aber mir geschworen, dass ich zum Geben von Nachhilfe nirgendwo mehr hinfahre.

Wenn du also nicht gerade total im Nichts wohnst, lass die Schüler zu dir kommen.

Reich wird man mit Nachhilfe meiner Meinung aber auch nicht. Da würde ich mir auch etwas anderes suchen.

Beitrag von „Winterblume“ vom 12. September 2023 08:34

Ich habe während des Studiums lange im Nachhilfebereich gearbeitet, sowohl privat als auch für verschiedene Institute.

Nachteil war tatsächlich immer das schwankende Einkommen. Wenn man sich nur ein bisschen dazu verdienen möchte zum Bafög, kann das ganz gut klappen, aber um komplett davon zu leben, kann ich es weniger empfehlen, es sei denn man findet eines der wenigen Institute, dass Studis auch festangestellt beschäftigt.

Wie wäre es mit einem Job als studentische Hilfskraft oder Tutorin an der Uni? Dort hat man in der Regel Verträge für 1-2 Semester, die danach oft verlängert werden und man ist mitunter auch in der Wissensvermittlung aktiv.

Beitrag von „s3g4“ vom 12. September 2023 10:47

[Zitat von fossi74](#)

Ich habe zwei Jahre im Baumarkt gearbeitet. Der Umgang mit Baumarktkunden war rückblickend gesehen die beste Berufsvorbereitung!

Ich war im Studium Industriekletterer. Hat Spaß gemacht 😄

Beitrag von „Quittengelee“ vom 12. September 2023 15:50

[Zitat von s3g4](#)

Ich war im Studium Industriekletterer. Hat Spaß gemacht 😄

Das ist krass, man verdient unheimlich viel Geld auf einmal und begibt sich in Lebensgefahr, mir hat mal jemand berichtet, wo der rumklettern musste 😱

Beitrag von „Quittengelee“ vom 12. September 2023 15:58

Zitat von Lionlion2.0

Hallo, ich studiere Lehramt für sonderpädagogische Förderung mit den Fächern Deutsch und Mathe und bin im 5 Semester.

Ich möchte demnächst Nachhilfe geben (Grundschul Kinder)

Was würdet ihr für 45 Minuten bzw. 60 Minuten verlangen?

Ich möchte noch was anderes zu bedenken geben. Wenn Grundschul Kinder Nachhilfe brauchen, haben sie in aller Regel größere Probleme als nur Verständnisschwierigkeiten in einem Fach.

Wenn eine Familie bereit ist, da Geld zu investieren, sind die Ansprüche manches mal nicht erfüllbar, weil diese Eltern nicht bereit sind, zu akzeptieren, dass ihr Kind Förderbedarf hat. Muss natürlich nicht, aber ich habe mal in der Schülerhilfe gearbeitet und nunja, ich würde genau hinsehen, was die Familie erwartet und was leistbar ist.

Beitrag von „JoyfulJay“ vom 12. September 2023 16:51

Hör dich doch mal bei dir an der Uni um, was die üblichen Preise vor Ort sind; also was andere Studierende für Nachhilfe nehmen - gerade im Lehramtsstudium ist das ja kein unüblicher Nebenjob. Über die Studierendenvertretung mal anfragen; soziale Netzwerke, wo auch immer du Kommiliton*innen erreichst - erkundige dich bei denen, die aktuell als Studis im Nachhilfebereich tätig sind, das sind realistischere Preise als wir dir hier beitragen können.

Aus eigener Erfahrung: Nachhilfe ist nett, um nebenher etwas dazuzuverdienen, wird aber als "Hauptjob" im Studium sehr schwierig, weil Aufwand-Ertrag in der Regel in "privaten" Settings nicht im Verhältnis stehen und Nachhilfeinstitute häufig auch nicht besonders gut bezahlen. Gibt es bei euch in NRW die Möglichkeit, als Studi in die Schulen zu kommen? Ganztagsbetreuung, Förderunterricht, evtl. Corona-Programme, etc.? Das ist in der Regel deutlich lukrativer.

Viele Grüße, JoyfulJay

Beitrag von „s3g4“ vom 13. September 2023 14:23

[Zitat von Quittengelee](#)

Das ist krass, man verdient unheimlich viel Geld auf einmal und begibt sich in Lebensgefahr, mir hat mal jemand berichtet, wo der rumklettern musste 😱

Ja das Vorteil war, dass ich nicht oft arbeiten musste um mich zu finanzieren. Jetzt mit Kindern wäre mir das auch nix mehr.

Beitrag von „Volker_D“ vom 25. September 2023 21:32

Wenn du etwas Geld verdienen willst, dann halte doch einfach mal eine Rede (~1 Stunde) auf der Gründermesse Bits & Pretzels, muss vorher nur die Bezahlung entsprechend aushandeln:

<https://www.n-tv.de/wirtschaft/wir...le24421825.html>

Beitrag von „CDL“ vom 25. September 2023 21:52

[Zitat von Volker D](#)

Wenn du etwas Geld verdienen willst, dann halte doch einfach mal eine Rede (~1 Stunde) auf der Gründermesse Bits & Pretzels, muss vorher nur die Bezahlung entsprechend aushandeln:

<https://www.n-tv.de/wirtschaft/wir...le24421825.html>

Ich nehme an, das könntest du vermitteln, nachdem du das hier einbringst?

Beitrag von „Volker_D“ vom 25. September 2023 22:04

Habe ich noch nicht versucht. Empfehlenswert ist offensichtlich "{,,,[beeindruckenden und einnehmenden öffentlichen Redestil, [...] Führungserfahrung und [...] Engagement für Vielfalt,

Inklusion und soziale Gerechtigkeit." Das dürfte auf einige Lehrer zutreffen. Ein Empfehlungsschreiben und/oder Links auf schon erbrachte Reden bzw. Engagement dürften bei der Bewerbung hilfreich sein.

Beitrag von „Caro07“ vom 12. Januar 2024 13:24

Gibt es noch mehr Erfahrungswerte bezüglich der Vergütung der Nachhilfe? Ich bin jetzt selbst in der Verlegenheit, dass ich im Ruhestand von Bekannten gefragt wurde, ob ich bei einem Viertklässler Nachhilfe geben könnte, bis sich das Kind wieder freigeschwommen hat. Erst wollte ich es mir unverbindlich anschauen und nichts verlangen, aber sie wollen mir unbedingt etwas bezahlen.

Beitrag von „fossi74“ vom 12. Januar 2024 13:40

Ich würde es von der finanziellen Situation der Eltern abhängig machen. Wenn es eher um Hausaufgabenhilfe geht, wäre ich bei ca. 10-15 Euro pro Stunde.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 12. Januar 2024 13:42

und vom Markt drum herum.

Auch wenn ich es zum K... finde: in der Unistadt stehen einige Studis nicht mal für 10 Euro die Stunde auf. Auch wenn eigentlich nichts am eigenen Wert ändert, sollte man nicht günstiger sein als die Studis im 2. Semester.

Beitrag von „s3g4“ vom 12. Januar 2024 14:04

[Zitat von fossi74](#)

Ich würde es von der finanziellen Situation der Eltern abhängig machen. Wenn es eher um Hausaufgabenhilfe geht, wäre ich bei ca. 10-15 Euro pro Stunde.

Da es ist ja nichtmal mindestens lohn

Beitrag von „fossi74“ vom 12. Januar 2024 14:35

Ja, ich war vorhin etwas knapp. Ausführlicher: Bei Eltern, die es nicht so dick haben, und wenn es nur darum geht, das Kind wieder etwas fit zu machen, und wenn das Ganze sich im Bekanntenkreis abspielt, und wenn der Nachhilfelehrer weder auf das Geld angewiesen ist noch irgendwelche Terminrücksichten nehmen muss (Ruhestand), finde ich 10 Euro - als "Aufwandsentschädigung", "Anerkennung" oder was auch immer - völlig in Ordnung. Man kann auch mal etwas aus Gutherzigkeit machen.

Wenn sich einer der Punkte anders darstellt, sieht die Sache anders aus. Grundsätzlich sollte man als ausgebildete Lehrkraft schon nicht unter 20 Euro gehen.

Beitrag von „Streety“ vom 12. Januar 2024 14:59

Bei uns (Unistadt) zahlt man privat für ein Kind 20€ für 45 Minuten (Anfahrt ist im Preis mit drin). Vielleicht hilft das ja zur Orientierung.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 12. Januar 2024 16:13

Ich habe eine ganz liebe Kollegin, knapp älter als ich, alleinerziehend. Sie gibt unseren Schülern Nachhilfe für 12 Euro die 60 Minuten und ist soo qualifiziert. Ich sage, xy kann dies und das nicht und sie weiß genau, was zu tun ist.  Ich finde diese 12 € viel zu wenig. 15 - 20 € mindestens für 60 min würde ich bei Bekannten nehmen. Meine älteste Tochter hat vor ca 10 Jahren in der Oberstufe bei einem benachbarten Mathelehrer, der kurz vor der Pensionierung stand, schon 30 € für 60 min gezahlt.

Beitrag von „pepe“ vom 12. Januar 2024 16:24

Wie [fossi74](#) sagt, ist das doch stark vom Verwandtschafts- oder "Freundschaftsgrad" abhängig. Wenn man pensionierte oder verrentete Lehrkraft ist, ist man entsprechend gut qualifiziert. Geht es um kurzfristige bzw. einmalige Hilfe (z.B. Lernen für eine Klausur), könnte ich mir das "für lau" vorstellen, wenn es sich um den Nachwuchs befreundeter Familien handelt. Bei langfristiger Nachhilfe oder bei "Fremden", würde ich einen Tarif aushandeln, der zumindest bei 30 Euro für eine Zeitstunde liegt, auch wenn ich es nicht "nötig" hätte, dazu zu verdienen.

Beitrag von „dasHiggs“ vom 12. Januar 2024 16:26

Krass wie mies die Preise sind. Meine Friseurin ruft hier auf dem Dorf für einen Männerhaarschnitt 13€ und für einen Frauenhaarschnitt 20€ auf (schwarz). Damit liegt sie bei gut 50€/Stunde.

(Bitte keine Diskussion über Schwarzarbeit, da wurden im anderen Thread bereits genug weltfremde Meinungen zu geäußert)

Beitrag von „pepe“ vom 12. Januar 2024 16:30

Mal abgesehen von "schwarz" - Lehrer*innen im Ruhestand haben vielleicht nicht einen so hohen Bedarf ans Dazuverdienen, wie eine Friseurin.

Beitrag von „Schmidt“ vom 12. Januar 2024 16:38

[Zitat von dasHiggs](#)

Krass wie mies die Preise sind. Meine Friseurin ruft hier auf dem Dorf für einen Männerhaarschnitt 13€ und für einen Frauenhaarschnitt 20€ auf (schwarz). Damit liegt sie bei gut 50€/Stunde.

1. Dreist, einen preislichen Unterschied am Geschlecht fest zu machen.
 2. Sie ist sicher nicht acht Stunden am Tag durchgehend beschäftigt.
 3. Zwei "Frauhaarschnitte" und einen "Männerhaarschnitt" (was auch immer das ist) schafft sie sicher nicht in einer Stunde.
 4. Ein bisschen was dazu zu verdienen und dabei vielleicht noch jemandem einen Gefallen zu tun, ist etwas anderes, als der Hauptjob.
-

Beitrag von „dasHiggs“ vom 12. Januar 2024 16:42

[Zitat von Schmidt](#)

1. Dreist, einen preislichen Unterschied am Geschlecht fest zu machen.

Nö.

[Zitat von Schmidt](#)

2. Sie ist sicher nicht acht Stunden am Tag durchgehend beschäftigt.

Natürlich nicht, muss sie bei diesem Stundenlohn ja auch nicht 😊

[Zitat von Schmidt](#)

3. Zwei "Frauhaarschnitte" und einen "Männerhaarschnitt" (was auch immer das ist) schafft sie sicher nicht in einer Stunde.

Doch.

[Zitat von Schmidt](#)

4. Ein bisschen was dazu zu verdienen und dabei vielleicht noch jemandem einen Gefallen zu tun, ist etwas anderes, als der Hauptjob.

Ach und hier im Thema geht es genau um was?

Beitrag von „pepe“ vom 12. Januar 2024 16:43

[Zitat von Schmidt](#)

1. Dreist, einen preislichen Unterschied am Geschlecht fest zu machen.

Das ist "beim Frisör" doch üblich. Kennt man doch überall, oder?

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 12. Januar 2024 17:01

[Zitat von Zauberwald](#)

Ich habe eine ganz liebe Kollegin, knapp älter als ich, alleinerziehend. Sie gibt unseren Schülern Nachhilfe für 12 Euro die 60 Minuten und ist soo qualifiziert. Ich sage, xy kann dies und das nicht und sie weiß genau, was zu tun ist. 

Also eine die wortwörtlich die Preise kaputt macht. Herzlichen Glückwunsch.

Beitrag von „s3g4“ vom 12. Januar 2024 17:19

Vielleicht mal um das ganze etwas in Relation zu stellen was man freiberuflich als Lehrender so pro Stunde bekommt. Bei meinen Dozententätigkeiten liegt das Honorar um 40€ die Unterrichtsstunde.

Beitrag von „Schmidt“ vom 12. Januar 2024 17:36

[Zitat von pepe](#)

Das ist "beim Frisör" doch üblich. Kennt man doch überall, oder?

Ja kenne ich auch von vielen Friseuren. Bei unserem ist das allerdings nicht so. Ich habe das schon immer für dreist gehalten. Nach lang/mittel/kurz zu differenzieren ist ok, aber nicht nach Mann/Frau.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 12. Januar 2024 18:06

[Zitat von s3g4](#)

Vielleicht mal um das ganze etwas in Relation zu stellen was man freiberuflich als Lehrender so pro Stunde bekommt. Bei meinen Dozententätigkeiten liegt das Honorar um 40€ die Unterrichtsstunde

Meine Kollegin macht das nicht, um sich damit über Wasser zu halten. Sie liebt die Schule und die Schüler, bleibt nachmittags länger, denn zu Hause ist sie allein, hat meist 2 oder 3 Kinder (aber einzeln), von denen sie je 24 € pro Woche erhält, also 48 - 72 € pro Woche. Ich selber würde es nicht wollen, aber ist ja jede/r anders. Ich wette, sie macht es nicht wegen des Geldes.

[Zitat von state_of Trance](#)

Also eine die wortwörtlich die Preise kaputt macht. Herzlichen Glückwunsch.

Du meinst die von den überteuerten Nachhilfeinstituten? Da geht von den Grundschulern sowieso niemand bei uns hin.

Beitrag von „Dr. Caligiari“ vom 12. Januar 2024 20:44

[Zitat von Zauberwald](#)

Ich habe eine ganz liebe Kollegin, knapp älter als ich, alleinerziehend. Sie gibt unseren Schülern Nachhilfe für 12 Euro die 60 Minuten und ist soo qualifiziert. Ich sage, xy kann dies und das nicht und sie weiß genau, was zu tun ist.  Ich finde diese 12 € viel zu wenig. 15 - 20 € mindestens für 60 min würde ich bei Bekannten nehmen. Meine älteste Tochter hat vor ca 10 Jahren in der Oberstufe bei einem benachbarten Mathelehrer, der kurz vor der Pensionierung stand, schon 30 € für 60 min gezahlt.

Peinlich. Kein Coach, Heilpraktiker oder Psychotherapeut würde für unter 75 Euro die Stunde arbeiten. Von Ärzten will ich gar nicht sprechen.

Beitrag von „Seph“ vom 12. Januar 2024 20:48

[Zitat von Dr. Caligiari](#)

Peinlich. Kein Coach, Heilpraktiker oder Psychotherapeut würde für unter 75 Euro die Stunde arbeiten. Von Ärzten will ich gar nicht sprechen.

Und keine Familie bezahlt 75€ pro Stunde für Nachhilfe. Wir reden hier auch nicht von einem Haupterwerb und v.a. auch nicht von einer Tätigkeit, für die zwingend eine bestimmte Qualifikation vorhanden sein muss. Nachhilfe können durchaus Schüler schon geben und tun dies auch.

Beitrag von „Dr. Caligiari“ vom 12. Januar 2024 20:49

[Zitat von Zauberwald](#)

Ich selber würde es nicht wollen, aber ist ja jede/r anders. Ich wette, sie macht es nicht wegen des Geldes.

Dann versteuert sie das Geld sicherlich. Sich als Beamtin gegenüber Eltern und Kollegen als Steuerhinterzieher zu zeigen, wäre schon reichlich naiv.

[Zitat von Zauberwald](#)

Du meinst die von den überteuerten Nachhilfeinstituten? Da geht von den Grundschulern sowieso niemand bei uns hin.

Dieser Abschaum, der von seinem Gehalt leben und obendrein mit seinen Steuern sogar die Allgemeinheit inklusive Schulen und Lehrern finanzieren möchte.

Da lobe ich mir deine Kollegin, die heldenhaft zu Hause Nachhilfe gibt. Denn das vom Steuerzahler finanzierte und beheizte Schulgebäude würde sie für ihre privaten Einkünfte sicher nicht nutzen

Beitrag von „s3g4“ vom 12. Januar 2024 21:30

[Zitat von Dr. Caligiari](#)

Denn das vom Steuerzahler finanzierte und beheizte Schulgebäude würde sie für ihre privaten Einkünfte sicher nicht nutzen

Ich schon, habe ich heute sogar gemacht.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 13. Januar 2024 12:06

[Zitat von Dr. Caligiari](#)

Dann versteuert sie das Geld sicherlich. Sich als Beamtin gegenüber Eltern und Kollegen als Steuerhinterzieher zu zeigen, wäre schon reichlich naiv.

Dieser Abschaum, der von seinem Gehalt leben und obendrein mit seinen Steuern sogar die Allgemeinheit inklusive Schulen und Lehrern finanzieren möchte.

Da lobe ich mir deine Kollegin, die heldenhaft zu Hause Nachhilfe gibt. Denn das vom Steuerzahler finanzierte und beheizte Schulgebäude würde sie für ihre privaten Einkünfte sicher nicht nutzen

Nee, sie gibt die Nachhilfe in der Schule. Nach dem Unterricht und während der Hortzeit. Bist du sicher, dass man diese Minibeträge versteuern muss?

Beitrag von „Zauberwald“ vom 13. Januar 2024 12:08

[Zitat von Dr. Caligiari](#)

Peinlich. Kein Coach, Heilpraktiker oder Psychotherapeut würde für unter 75 Euro die Stunde arbeiten. Von Ärzten will ich gar nicht sprechen.

Wird niemand dazu gezwungen.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 13. Januar 2024 12:13

[Zitat von Zauberwald](#)

Nee, sie gibt die Nachhilfe in der Schule. Nach dem Unterricht und während der Hortzeit. Bist du sicher, dass man diese Minibeträge versteuern muss?

Warum sollte man Einkommen nicht versteuern?

Falls sowas über die Übungsleiterpauschale läuft (Ehrenamt/Ehrenamtsähnlich), dann ist es was Anderes, soll aber trotzdem in der Steuererklärung angegeben werden.

Beitrag von „Leo13“ vom 13. Januar 2024 13:26

[Zitat von Zauberwald](#)

Ich habe eine ganz liebe Kollegin, knapp älter als ich, alleinerziehend. Sie gibt unseren Schülern Nachhilfe für 12 Euro die 60 Minuten und ist soo qualifiziert.

Verstehe ich das richtig: Die Lehrerin erteilt den Kindern, die vormittags an ihrer Schule im Unterricht sitzen, nachmittags gegen schwarze Bezahlung Nachhilfe in den Räumlichkeiten der Schule? Das würde ich nicht an die große Glocke hängen - klingt alles andere als seriös.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 13. Januar 2024 13:27

[Zitat von Eliza100](#)

Verstehe ich das richtig: Die Lehrerin erteilt den Kindern, die vormittags an ihrer Schule im Unterricht sitzen, nachmittags gegen schwarze Bezahlung Nachhilfe in den Räumlichkeiten der Schule? Das würde ich nicht an die große Glocke hängen - klingt alles andere als seriös.

Woher weißt du, dass es schwarz ist? Ich weiß das nicht und es sind Kinder der Schule, aber aus anderen Klassen. Genau lesen, bitte.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 13. Januar 2024 13:32

[Zitat von chilipaprika](#)

Warum sollte man Einkommen nicht versteuern?

Falls sowas über die Übungsleiterpauschale läuft (Ehrenamt/Ehrenamtsähnlich), dann ist es was Anderes, soll aber trotzdem in der Steuererklärung angegeben werden.

Als Beamter darf man steuerfrei 538 € dazuverdienen. Bei ihr sind es nicht einmal 200 €, in den Ferien gar nichts und es ist auch nicht immer durchgängig.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 13. Januar 2024 13:47

Aber angeben, damit es steuerfrei ist, muss man es schon.

(Ob es diese Grenze gibt, weiss ich nicht, würde mich überraschen. Ist es nicht eine Verwechslung mit Minijob und Sozialabgaben?)

Beitrag von „Zauberwald“ vom 13. Januar 2024 14:13

[Zitat von chilipaprika](#)

Aber angeben, damit es steuerfrei ist, muss man es schon.

(Ob es diese Grenze gibt, weiss ich nicht, würde mich überraschen. Ist es nicht eine Verwechslung mit Minijob und Sozialabgaben?)

Ich habe es gegoogelt und wüsste auch nicht, warum sie es nicht angeben würde.

[Beamte und Minijob - Das gilt für die Nebentätigkeit - Minijob Magazin \(minijob-zentrale.de\)](#)

Beitrag von „chilipaprika“ vom 13. Januar 2024 14:19

Auf der selben Seite:

Zitat

Wird der Minijob des Beamten versteuert?

Ja, auch für das Einkommen aus einem Minijob müssen Steuern gezahlt werden. Bei Minijobs mit Verdienstgrenze gibt es zwei unterschiedliche Wege, das Einkommen zu versteuern: Entweder durch die Zahlung der sogenannten einheitlichen Pauschsteuer oder individuell über die Lohnsteuerkarte. In der Regel legen die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber einvernehmlich mit dem Beschäftigten fest, welche Form der Versteuerung für die Nebentätigkeit genutzt wird.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 13. Januar 2024 14:32

[Zitat von chilipaprika](#)

Auf der selben Seite:

Ich kann dir nicht sagen, was sie macht, aber evtl. ist das der Grund für ihre günstige Nachhilfe. Kann mir nicht vorstellen, dass man bei 12 € viel versteuern muss. Das ist wahrscheinlich des Pudels Kern für ihren günstigen Tarif.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 13. Januar 2024 14:46

Ich werde jetzt von deinen Antworten verunsichert, bin aber (eigentlich 100%, aber wie gesagt verunsichert) ziemlich sicher:

Als Lehrkraft verdient sie definitiv so viel, dass sie eh schon über den Einkommenssteuerfreibetrag kommt, auch mit Kind und alleinerziehend. Damit ist jeder Euro mehr, den sie verdient, auch steuerfällig. Klar bezahlt man bei 12 Euro weniger Steuer als bei 20 Euro.

Grob kann man aber von ca. 30% Steuerabgaben gehen. Im Prinzip genauso, als würde man das Geld im Hauptjob verdienen.

Minijobs wären es auch nur, wenn man bei jedem einzelnen Kind eine Minijobanmeldung hat, oder es mit einem Firmenkonstrukt läuft.

Ich will jetzt keine Diskussion mit Verurteilung anstoßen, aber man sollte selbst ein bisschen Ahnung haben, weil es einen irgendwann betreffen kann und man nicht naiv davon ausgehen kann, dass alles so einfach ist, wie dargestellt bzw. auf dem ersten Blick angenommen.

Beitrag von „s3g4“ vom 13. Januar 2024 14:56

[Zitat von Zauberwald](#)

Nee, sie gibt die Nachhilfe in der Schule. Nach dem Unterricht und während der Hورتzeit. Bist du sicher, dass man diese Minibeträge versteuern muss?

Ja muss man

Beitrag von „s3g4“ vom 13. Januar 2024 14:58

[Zitat von Zauberwald](#)

Als Beamter darf man steuerfrei 538 € dazuverdienen. Bei ihr sind es nicht einmal 200 €, in den Ferien gar nichts und es ist auch nicht immer durchgängig.

Nein, wie kommst du darauf? Das hat mit beamtentum gar nichts zu tun. Wir werden steuerlich alle gleich behandelt. Ob und was steuerbar ist kommt auf Einkommensart an. Bei Nachhilfe in selbständiger Tätigkeit wird das ab dem ersten Euro versteuert werden müssen.

Wir wissen aber nicht was deine Kollegin in der Steuererklärung angibt, daher sind das alles nur Mutmaßungen.

Beitrag von „Dr. Caligiari“ vom 13. Januar 2024 15:02

[Zitat von Zauberwald](#)

Woher weißt du, dass es schwarz ist? Ich weiß das nicht und es sind Kinder der Schule, aber aus anderen Klassen. Genau lesen, bitte.

Selbstverständlich muss sie das versteuern, es ist illegal. Sie darf kostenlose Nachhilfe im Schulgebäude anbieten für Schüler eurer Schule nach Absprache mit der Schulleitung. Private Nachhilfe ist im Schulgebäude nicht legal und muss versteuert werden.

Warum macht sie es nicht kostenlos, wenn sie so eine Samariterin ist?

Steuerfrei sind nur Einkünfte, die im gesamten Jahr (Ihr Gehalt als Lehrerin eingeschlossen!) 11600 Euro nicht überschreiten.

Beitrag von „Dr. Caligiari“ vom 13. Januar 2024 15:05

[Zitat von Zauberwald](#)

Als Beamter darf man steuerfrei 538 € dazuverdienen. Bei ihr sind es nicht einmal 200 €, in den Ferien gar nichts und es ist auch nicht immer durchgängig.

Nein. Das gilt nur für Minijobs, dafür müsste sie jemand anstellen (der dann Steuern für sie zahlt). Als selbständige Tätigkeit ist das illegal, vor allem im Schulgebäude.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 13. Januar 2024 15:36

[Zitat von Dr. Caligiari](#)

Private Nachhilfe ist im Schulgebäude nicht legal [...]

Warum? Das kann ich mir nicht vorstellen und sowieso nicht allgemeingeltend.

Beitrag von „s3g4“ vom 13. Januar 2024 15:37

[Zitat von chilipaprika](#)

Warum? Das kann ich mir nicht vorstellen und sowieso nicht allgemeingeltend.

Stimmt auch nicht.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 13. Januar 2024 16:24

Ich schreibe jetzt nichts mehr dazu, denn ich weiß nicht, was sie macht.

Ich sitze selber auch oft nachmittags im geheizten Schulgebäude oder am Wochenende, wenn ich lieber dort korrigiere oder vorbereite.

Beitrag von „Dr. Caligiari“ vom 13. Januar 2024 16:27

[Zitat von s3g4](#)

Stimmt auch nicht.

[Zitat von chilipaprika](#)

Warum? Das kann ich mir nicht vorstellen und sowieso nicht allgemeingeltend.

Natürlich nicht, wenn man den Schülern der eigenen Schülern **kostenlos** Nachhilfe gibt. Das ist ein Zusatzangebot zum Unterricht. Rechtlich gesehen ist es möglich, dass selbst dies der Zustimmung der Schulleitung bedarf, wenn ungeplante Termine in schulischen Räumlichkeiten außerhalb des Unterrichts stattfinden.

Aber eine private freiberufliche Tätigkeit mit Gewinnstreben in einem öffentlichen Schulgebäude ohne Genehmigung? Aber hallo ist das illegal.

Beitrag von „Dr. Caligiari“ vom 13. Januar 2024 16:29

[Zitat von Zauberwald](#)

Ich schreibe jetzt nichts mehr dazu, denn ich weiß nicht, was sie macht.

Ich sitze selber auch oft nachmittags im geheizten Schulgebäude oder am Wochenende, wenn ich lieber dort korrigiere oder vorbereite.

Das ist ja auch deine dienstliche Tätigkeit, für die bekommst du dein Gehalt. Auch dafür ist das Schulgebäude innerhalb der Öffnungszeiten durch den Schulträger vorgesehen. Das ist etwas völlig anderes.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 13. Januar 2024 16:31

Also bei uns weiß das die Schulleitung, also das mit der Nachhilfe.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 13. Januar 2024 16:33

zwischen ...

[Zitat von Dr. Caligiari](#)

Private Nachhilfe ist im Schulgebäude nicht legal

und ...

[Zitat von Dr. Caligiari](#)

Aber eine private freiberufliche Tätigkeit mit Gewinnstreben in einem öffentlichen Schulgebäude ohne Genehmigung? Aber hallo ist das illegal.

gibt es aber einen großen Unterschied.

Und dass man sich um Genehmigung im Vorfeld bemüht hat, ist ja klar.

Beitrag von „Dr. Caligiari“ vom 13. Januar 2024 16:40

Nee, das war hier im Kontext gleichbedeutend, denn es ging ja um bezahlte Nachhilfe. Ich bezweifle sogar, dass die Schulleitung das ohne Absprache mit dem Schulträger genehmigen dürfte.

Bei uns wollte der Schulleiter einen kleinen Flohmarkt machen, der Hausmeister hat es nach Rücksprache mit seinen Vorgesetzten untersagt, denn für gewerblichen Handel sind Schulgebäude nicht einfach so ohne Erlaubnis des Trägers nutzbar.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 13. Januar 2024 16:59

Tja, andere Schulen, andere Träger, andere Ziele und Verständnisse...

ich kenne mehrere Schulen mit bezahlter Nachhilfe in den Räumlichkeiten. Organisiert bzw. vermittelt durch die Schule, von Schüler*innen für Schüler*innen.

Es fielen mir noch auch Schülerfirmen ein, durchaus auch Schülerbazars und so weiter. Also gibt es wohl auch pragmatische Schulträger*innen...

Beitrag von „s3g4“ vom 13. Januar 2024 17:51

[Zitat von Dr. Caligiari](#)

Aber eine private freiberufliche Tätigkeit mit Gewinnstreben in einem öffentlichen Schulgebäude ohne Genehmigung? Aber hallo ist das illegal

Wenn das von der SL gedudelt wird, sehe ich da kein Problem

Beitrag von „Leo13“ vom 13. Januar 2024 18:32

[Zitat von Zauberwald](#)

Ich sitze selber auch oft nachmittags im geheizten Schulgebäude oder am Wochenende, wenn ich lieber dort korrigiere oder vorbereite.

Das kann man doch überhaupt nicht vergleichen. Sie erteilt Schülern ihrer Schule bezahlte Nachhilfe im Schulgebäude ihrer eigenen Schule. Das halte ich für illegal, aber wo kein Kläger, da kein Richter.

Beitrag von „Arianni“ vom 13. Januar 2024 18:33

Nebeneinkünfte aus selbständiger Tätigkeit:

Wenn du im Hauptberuf abhängig beschäftigt bist, darfst du nebenbei freiberuflich oder gewerblich Einkünfte bis zu **410 Euro pro Jahr** erzielen, ohne dass Steuern fällig werden (§ 46 Abs. 2 Nr. 1 EStG). Unter Einkünften wird dabei der Überschuss der Einnahmen über die Werbungskosten verstanden.

Beispiel:

Du gibst gelegentlich Nachhilfeunterricht, programmierst Webseiten oder trittst als DJ auf und verdienst damit 700 Euro pro Jahr. Dann darfst du alle damit verbundenen Aufwendungen gegenrechnen. Wenn du für Fahrtkosten 300 Euro im Jahr ausgegeben hast und zusätzlich 100 Euro für Fachliteratur, betragen deine Einkünfte nur noch 400 Euro. Du musst die Nebeneinkünfte dann nicht in der Steuererklärung angeben und darauf auch keine Steuern entrichten.

Quelle: <https://taxfix.de/ratgeber/pflic...fte-versteuern/>

Auch die Angestellten im Finanzamt wollen schließlich effizient arbeiten!!!

Eigenen Schülern darf man keine kostenpflichtige Nachhilfe geben. Da entstehen Interessenskonflikte

<https://www.superprof.de/blog/wie-nachh...beamter-lehrer/>

Sogar unentgeltlicher Privatunterricht eigener Schüler ist verboten, wenn die betroffenen Lehrkräfte selbst Mitglieder eines Prüfungsausschusses sind oder wenn sie in Kursen unterrichten, die für eine Abschlussprüfung relevant sind.

Das Schulgebäude darf nicht für unternehmerische Tätigkeit wie die Unterrichtung schulfremder Schüler genutzt werden. Die Schulleitung ist m.E. nicht ermächtigt, das zu erlauben. Schulgebäude gehören der Stadt und nur die darf auch mal eine alternative Nutzung (z.B. am Wochenende) anordnen. Letzteres ist in Leipzig auch schon passiert.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 13. Januar 2024 18:56

Schulfremde Schüler sind es ja nicht. Hätte ich bloß nix gesagt. Wusste ja nicht, was das wieder für Endlosdebatten auslöst.

Beitrag von „Arianni“ vom 13. Januar 2024 19:04

[Zitat von Zauberwald](#)

Schulfremde Schüler sind es ja nicht. Hätte ich bloß nix gesagt. Wusste ja nicht, was das wieder für Endlosdebatten auslöst.

Schüler der Schule, die nicht deine eigenen sind, darfst du möglicherweise in der Schule unterrichten. Bei uns könntest du das als GTA (Ganztagsangebot) anmelden. Die Vergütung ist dann aber nur begrenzt verhandelbar.

Beitrag von „Schmidt“ vom 13. Januar 2024 19:21

[Zitat von Zauberwald](#)

Schulfremde Schüler sind es ja nicht. Hätte ich bloß nix gesagt. Wusste ja nicht, was das wieder für Endlosdebatten auslöst.

Einfach ignorieren

Beitrag von „primarballerina“ vom 14. Januar 2024 16:05

Bei uns gibt es einige Schüler und Studenten (nicht unbedingt Lehramt), die private Nachhilfe geben, um sich etwas dazu zu verdienen. Das ist von der Schulleitung genehmigt. Sie helfen während der OGS-Zeiten im Schulgebäude.